

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 6 (1915)
Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen SEV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miscellanea.

Starkstromunfälle in der Schweiz im Jahre 1914. In Ergänzung der Mitteilungen in Nr. 5 des „Bulletin“ aus dem Geschäftsbericht des Bundesrates bringen wir hier noch die darin enthaltenen Angaben über die durch Starkstrom veranlassten Unfälle. (Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr): „Dem Starkstrominspektorat sind im Berichtjahre 33 (51) durch Starkstrom verursachte Unfälle ausserhalb von Bahnanlagen zur Kenntnis gelangt, von denen insgesamt 36 (52) Personen betroffen worden sind. Bei 18 (19) Personen verlief der Unfall tödlich. Von den betroffenen Personen gehörten 12 (18) dem eigentlichen Betriebspersonal und 7 (31) dem Monteur- und Hülfspersonal an, 17 (3) Verunfallte waren Drittpersonen.

Bei 24 (33) Personen ist der Unfall durch Berührung von Hochspannungsanlageteilen entstanden, von diesen wurden 12 (16) getötet. 12 (19) erlitten durch Berührung von Niederspannungsanlageteilen Unfälle, 6 (9) derselben wurden dabei getötet. 10 Drittpersonen erlitten Unfälle durch Hochspannung und 7 durch Niederspannung; von den ersteren erlagen 4, von den letzteren 6 Personen. Zwei dieser Todesfälle sind durch Isolationsdefekte an Leitungsanlagen entstanden. Ein weiterer betrifft ein Kind, das ohne Aufsicht infolge eines Defektes an einem elektrischen Bettwärmer mit dem Bett verbrannte. Zwei weitere Todesfälle sind durch unachtsame Berührung ungenügend geschützter Anlageteile entstanden. Von einem Todesfall konnte die Ursache nicht mit Gewissheit ermittelt werden. Einem durch Hochspannung verursachten Unfälle sind zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Betroffenen kamen mit Drähten in Berührung, die infolge Bruches einer angefaulten Stange, bei heftigem Sturm, auf einen sonst selten begangenen Weg fielen. In 14 Fällen wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, die bei 2 Personen von Erfolg begleitet waren.“

Wenn man bedenkt, dass es heute nur noch wenige Orte in der Schweiz gibt, in denen sich keine Starkstromleitungen finden, so dass also so ziemlich die ganze Bevölkerung mit Starkstromanlagen täglich in Berührung kommen kann, so stellt sich die Zahl dieser Unfälle allgemein und im Verhältnis zu solchen aus anderen Ursachen als recht klein dar.

Generalsekretariat.

† **P. E. Huber-Werdmüller.** Am 4. Oktober starb an einem Schlaganfall Herr *Oberst P. E. Huber, Ehrenmitglied unseres Schweizer Elektrotechn. Vereins*, im 79. Altersjahre. Mit ihm ist einer der Begründer unserer schweizerischen elektrotechnischen Industrie dahingegangen. Mit weitem Blick die Bedeutung der damals im Entstehen begriffenen Starkstromtechnik, in der sich die Schweizer Industrie zum ersten Male an der Landesausstellung 1883 manifestierte, erkennend, fügte er in den dieser folgenden Jahren der damaligen, schon zwei Jahrzehnte vorher in anderer Form von ihm begründeten „Werkzeug- und Maschinenfabrik Oerlikon“ eine elektrotechnische Abteilung an, die bald zur Hauptbranche der nunmehrigen „*Maschinenfabrik Oerlikon*“ wurde. Nicht zum mindesten die Leitung dieser jungen Fabrik war es, die damals den Bau elektrischer Maschinen aus den Geleisen der Herstellung physikalischer Apparate zu den mechanisch-konstruktiven Methoden des praktischen Grossmaschinenbau's hinüberführte. Der unermüdlichen Energie P. E. Huber's war es zu verdanken, dass trotz grosser Hindernisse im Jahre 1891 jene erste Fernkraftübertragung mit Drehstrom von Lauffen a. N. nach der Frankfurter elektrotechnischen Ausstellung zu Stande kam, mit der die Epoche des Drehstroms und ein beispiellos rascher Aufschwung der Elektroindustrie begann. An diesem hatte die „*Maschinenfabrik Oerlikon*“ unter der Leitung von Oberst Huber, der lange Jahre ihr tatkräftiger Verwaltungsratspräsident war, einen sehr bedeutenden Anteil. Auch als Mitbegründer und Mitglied des Verwaltungsrats der *Kraftübertragungswerke Rheinfelden* und der *Aluminiumindustriegesellschaft* förderte P. E. Huber unsere schweizerische Elektrotechnik, und viele Jahre leistete er als Vorstandsmitglied und Präsident des *Vereins Schweizerischer Maschinenindustrieller* unserer Industrie unschätzbare Dienste. Es würde über den Rahmen dieser kurzen Notiz hinausgehen, die zahlreichen Stellungen und Missionen aufzuzählen, in denen er im Lande wie bei internationalen Institutionen für die schweizerische Industrie wirkte. Trotz eines Augenleidens, das ihn seit einer Reihe von Jahren befallen hatte, sahen wir Oberst Huber als einen stets munteren Teilnehmer fast regelmässig auch an unseren Jahresversammlungen und denen anderer technischer

und wirtschaftlicher Vereinigungen, bis zu seinem Tode, der ihn mitten aus noch lebhafter Tätigkeit zur Ruhe holte. Sein Name wird für immer unauslöschlich mit der schweizerischen Elektrotechnik verbunden und im Schweiz. Elektrotechnischen Verein im ehrendsten Andenken bleiben.

Wyssling.

Inbetriebsetzung von schweizerischen Starkstromanlagen. (Mitgeteilt vom Starkstrominspektorat des S. E. V.) In der Zeit vom 20. Aug. bis 20. Sept. 1915 sind dem Starkstrominspektorat folgende wichtigere Anlagen als betriebsbereit gemeldet worden:

Zentralen.

Laufenthaler Kraftwerke A.-G., Laufen (Kt. Bern). Generatoranlage im Anschluss an die Zentrale Dittingen. (1 Drehstrom-Generator 300 kVA, 2000 Volt, 50 Perioden.)

Hochspannungsfreileitungen.

Elektrizitätswerk der Stadt Aarau, Aarau. Leitung zur Transformatorstation für die Pumpanlage der Gemeinde Küttigen. Drehstrom, 8000 Volt, 40 Perioden. Leitung nach Densbüren abgehend von der bestehenden Leitung Aarau-Küttigen. Einphasenstrom, 2000 später 4000 Volt, 40 Perioden.

Société Electrique d'Aubonne, Aubonne. Ligne à haute tension à la station de transformation sur poteaux près de la campagne „Belle Vue“ (Etoy) courant monophasé, 3000 volts, 50 pér. Ligne à haute tension pour le village de Pizy près Monthérod courant monophasé, 3000 volts, 50 périodes.

Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G., Baden. Leitung zur Transformatorstation Weberei F. und C. Jenny, Niederurnen, Drehstrom, 25 000 Volt, 50 Perioden. Leitung nach Bettwil (Bezirk Muri, Kt. Aargau), Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Bern. Leitung Beitenwil-Vielbringen. Leitung von Trachselwald nach dem Dürrgraben, Drehstrom, 4000 Volt, 40 Perioden.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Spiez, Spiez. Leitung nach Niederstocken (Bezirk Niderrimenthal), Einphasenstrom, 16 000 Volt, 40 Perioden.

Kraftwerke an der Reuss, Bremgarten. Leitungen nach Waltenschwil und Waldhäusern (Be-

zirk Muri, Kt. Aargau), Drehstrom, 5000 Volt, 50 Perioden.

Gesellschaft für Elektrizität, Bülach. Leitung nach dem Weiler Nussbaumen bei Bülach, Drehstrom, 3000 Volt, 50 Perioden.

Entreprise Electrique de Châtel St-Denis. Transformation de la ligne à haute tension alimentant la sous-station Chemins de Fer Electriques de la Gruyère, Châtel St-Denis.

Elektra Ehrendingen, Ehrendingen (Bezirk Baden). Leitung von Unter-Ehrendingen nach Freienwil (Bezirk Baden), Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen. Leitung von Wald nach Dicken bei Peterzell (Toggenburg), Drehstrom, 10 000 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen. Leitung zur temporären Stangentransformatorstation bei Halden in Tablat, Drehstrom, 10 000 Volt, 50 Perioden.

A. und U. Hartmann, Elektrizitätswerk Mels. Leitung zur neuen Transformatorstation bei der Fabrik Neher & Co., Plons, Drehstrom, 5000 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerk Münster, Münster (Wallis). Hochspannungszweigleitung nach Reckingen, Einphasenstrom, 5000 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerk Olten-Aarburg A.-G., Olten. Temporäre Hochspannungsleitung zur Transformatorstation (Baulos 4) auf der Baustelle für das Turbinenhaus des Kraftwerkes Olten-Gösgen, Zweiphasenstrom, 5000 Volt, 40 Per.

Elektrizitätswerk Schwyz, Schwyz. Leitung zur Stangentransformatorstation im Steinbruch Zingel bei Seewen (Schwyz), Drehstrom, 8000 Volt, 40 Perioden.

Elektrizitätswerk Wangen, Wangen a. A. Leitung Selzach-Haag und nach Altreu, Zweiphasenstrom, 2000 Volt, 50 Perioden.

Fritz und Caspar Jenny, Ziegelbrücke. Kabel- und Freileitung zur Transformatorstation in der Weberei in Niederurnen, Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich. Leitungen nach Dättlikon (Bezirk Winterthur) und Laufen-Nohl (Gemeinde Uhwiesen), Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich. Leitung von Flerden nach Urmein, Drehstrom, 7000 Volt, 50 Perioden.

Schalt- und Transformatorstationen.

Elektrizitätswerk der Stadt Aarau, Aarau. Station für die Pumpstation Küttigen in der Nähe von Kirchberg. Stangentransformatorstationen in Auenstein und Densbüren.

Elektrizitätswerk Arbon A.-G., Arbon. Aufstellung eines zweiten Transformators in der Centrale.

Société Electrique d'Aubonne, Aubonne. Station de transformation à Pizy près Montherod.

Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G., Baden. Station in Bettwil (Bezirk Muri, Kt. Aargau).

Elektrizitätswerk Basel, Basel. Unterirdische Schaltstation Handelsbank, Basel.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Bern, Bern. Stationen in Ostermundigen bei Bern, Vielbringen, „Schild“ in Grenchen, „Mühle“ in Grenchen und „Obrecht“ in Grenchen. Stangentransformatorstationen in Beitenwil (Gemeinde Rubigen), im Dürrgraben (Kramerhaus bei Trachselwald) und in Hamelbach (Dürrgraben bei Trachselwald).

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Spiez, Spiez. Stangentransformatorstation in Niederstocken (Bezirk Niderrimenthal).

A. und U. Hartmann, Elektrizitätswerk, Mels. Station bei der Fabrik O. Neher & Co., Plons.

Elektrizitätswerk Münster, Münster (Wallis). Stangentransformatorstation in Reckingen.

Aluminium-Industrie Aktiengesellschaft, Abteilung Wallis, Neuhausen. Temporäre Schaltanlage in Chippis.

Gemeinde Oftringen (Bezirk Zofingen). Station in Oftringen.

Elektrizitätswerk des Kantons St. Gallen, St. Gallen. Stangentransformatorstationen bei dem Weiler „Schwänberg“ b. Herisau, und in Dicken bei St. Peterzell (Toggenburg).

Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen. Erweiterung der Unterstation durch Aufstellung eines Krafttransformators und temporäre Stangentransformatorstation bei „Halden“, Tablat.

Elektrizitätswerk Schwyz, Schwyz. Stangentransformatorstation im Steinbruch Zingel bei Seewen.

Elektra Waldhäusern, Waldhäusern (Bezirk Muri, Aargau). Station in Waldhäusern.

Elektrizitätswerk Wangen, Wangen a. A. Stationen in Haag und Altreu (Gemeinde Selzach).

Fritz und Kaspar Jenny, Ziegelbrücke. Station in der Weberei in Niederurnen.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich. Station in Dättlikon. Stangentransformatorstation Laufen-Nohl. Erweiterung der Station „Joweid“ bei der Maschinenfabrik Rüti.

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Zürich. Umformerstation II mit Accumulatoronbatterie an der Selnaustrasse, Zürich. Stangentransformatorstation in Urmein (Bezirk Heizenberg).

Ed. Züblin & Co., Bauunternehmung, Zürich. Temporäre Station auf der Baustelle für das Turbinenhaus Olten-Gösgen.

Niederspannungsnetze.

Elektrizitätswerk der Stadt Aarau. Netze in Asp & Densbüren (Bezirk Aarau), Einphasenstrom, 2×120 Volt, 40 Perioden.

Bernische Kraftwerke A-G, Betriebsleitung Bern, Bern. Netz im Dürrgraben bei Trachselwald, Drehstrom, 250 Volt, Einphasenstrom, 2×125 Volt. Umbau des Netzes in Ostermundigen-Bahnhof.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Spiez, Spiez. Netz in Niederstocken (Bezirk Niderrimenthal), Einphasenstrom, 2×125 Volt, 40 Perioden. Netz in Kanderbrück bei Frutigen, Drehstrom, 250 Volt, 40 Perioden.

Mattei & Sartori, Bosco (Valle Maggia). Rete a bassa tensione in Bosco, Corrente continua, 125 volt.

Gesellschaft für Elektrizität, Bülach. Netz in Nussbaumen bei Bülach, Drehstrom, 125 Volt, 50 Perioden.

Jakob Wittwer, Burgiwil bei Burgistein (Gürbenthal, Kt. Bern). Netz Weiler Burgiwil, Gleichstrom, 115 Volt.

Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals, Solothurn. Netz auf dem Bleichenberg (Gemeinde Biberist), Drehstrom, 220/127 Volt, 50 Perioden.

Elektra Waldhäusern, Waldhäusern (Bezirk Muri, Kt. Aargau). Netz in Waldhäusern, Drehstrom, 250/144 Volt, 50 Perioden.

Elektra Zufikon, Zufikon. Netz nach dem Geisshof an der Reuss, Drehstrom, 250/150 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich. Netz in Wurmetschalden, Thalgut und Dättlikon, Drehstrom, 250/145 Volt, 50 Perioden. Netz Horgenberg, Einsiedeln, Drehstrom, 500/145 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Zürich. Netz in Urmein, Drehstrom, 250/145 Volt, 50 Per.

Vereinsnachrichten.

Bericht des Vorstands des S. E. V. über das Geschäftsjahr 1914/15.

(Vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915.)

Mitglieder des Vorstandes: J. Landry, Präsident; Ch. Brack, Vize-Präsident; F. Ringwald, deutscher Sekretär; A. Filliol, französischer Sekretär; Th. G. Kölliker, Kassier; A. Waeber und A. Zaruski, Beisitzer; Prof. Dr. W. Wyssling, Generalsekretär.

* * *

Ihr Vorstand hat in seinen der letztjährigen Generalversammlung unterbreiteten Berichten bereits auf die Rückwirkungen der Ereignisse vom August 1914 auf die Arbeitsorganisation unseres Vereins und auf die Tätigkeit unserer leitenden Organe in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 1914/15 hingewiesen und damit einen Teil des gegenwärtigen Berichtes vorweggenommen. Wir kommen hierauf zurück, um auf Einzelheiten einzutreten, die Ihnen eine genauere Vorstellung geben sollen von der, trotz wiederholter und verhältnismäßig langer Abwesenheit mehrerer mit der Geschäftsführung betrauter Mitglieder in diesem Jahre geleisteten Arbeit.

Vorstand und Kommissionen waren gerade dabei, jene gewissenhafte Prüfung vorzunehmen, welche der Ausarbeitung der Jahresberichte voranzugehen pflegt, als mit erschreckender Schnelligkeit der Krieg ausbrach, der gegenwärtig noch beinahe auf dem ganzen europäischen Festlande wütet. Für uns alle, die wir unser Nationalfest im Gefühl berechtigten Stolzes auf unsere prächtige Landesausstellung in Bern mit erhöhter Freude zu feiern gedachten, wird der 1. August 1914 ein Tag der Bestürzung und der Beklemmung bleiben. Was würde uns das Morgen bringen? Würden wir in den Strudel hineingezogen werden? Niemand konnte das sagen. Die allgemeine Mobilisation der schweizerischen Armee bestätigte den Willen des Schweizervolkes zur Bewahrung seiner Unabhängigkeit. Und in

einem Lande, in dem jedes Kind zum Soldaten geboren wird, war es vorauszusehen, daß auch unser Verein dem Gebot der Stunde seinen Tribut würde zahlen müssen. Ihr Vorstand wurde beinahe ganz auseinandergerissen. Vier seiner Mitglieder, worunter 3 Chargierte, wurden am ersten Tage einberufen. Ihr Präsident war einer von diesen, und es blieb ihm kaum noch die Zeit, sein Amt an eines der noch übrigen drei Mitglieder abzutreten, nicht ohne die größte Vorsicht und die strikteste Sparsamkeit im Hinblick auf die Unsicherheit der Zukunft zu empfehlen. Unser Generalsekretariat wurde seines Leiters beraubt. Von der Aufsichtskommission der Technischen Prüfanstalten wurden 4 Mitglieder einberufen, worunter der Präsident und zwei Delegierte. Das war mehr als genug, um das geschäftliche und das technische Triebwerk unseres Vereins bis zu einem gewissen Grade stillzusetzen.

Glücklicherweise machte aber der Sturm vor unsern Grenzen Halt und es wurde ziemlich früh ersichtlich, daß, für den Augenblick wenigstens, keiner der Kriegführenden Absichten auf unser Gebiet hatte. Die Entspannung, deren wir uns jetzt erfreuen, machte sich nach und nach geltend, und wir wollen hoffen, daß sie für uns nicht etwa nur ein Waffenstillstand sein werde. Das Leben kam allmählig wieder ins gewohnte Geleise, und das für unsern Verein umso eher, als es uns möglich gewesen war, unser „Bulletin“ auch weiter erscheinen zu lassen. Freilich blieb der Umfang unserer Zeitschrift durch die Verhältnisse bestimmt. Die teilweisen Entlassungen und die Urlaubsbewilligungen seitens unserer Armeeführung gestatten dann unserem Vorstande, sich anfangs Oktober beinahe vollzählig zu vereinigen und die Generalversammlung vom 25. Oktober in Bern vorzubereiten. Etwas später war es unserem Generalsekretariat möglich, trotz der Abwesenheit des Herrn Prof. Wybling im aktiven Dienste (der Generalsekretär konnte seine reguläre Tätigkeit erst zu Beginn des letzten Quartals des Berichtsjahres wieder aufnehmen), die ihm aufgetragenen speziellen Arbeiten weiterzuführen und vor allem den ersten Teil des Programms für die

Oelschalterversuche zu einem guten Ende zu bringen, wie aus einem der letzten „Bulletins“ ersichtlich ist. Unsere Verhältnisse wurden gegen April mehr oder weniger normale, und wenn wir heute auch nicht über eine sehr große Tätigkeit berichten können, dürfen wir doch hoffen, daß die erreichten Resultate von Ihnen im Hinblick auf die Umstände als befriedigend bezeichnet werden.

1. Vorstand. Der Vorstand des S. E. V., dessen Zusammensetzung Sie letztes Jahr unverändert bestätigt hatten und dessen Mitglieder am Anfang dieses Berichtes aufgeführt sind, hat im Laufe des Geschäftsjahres 4 Sitzungen abgehalten. Diese zeitlich verhältnismäßig weit auseinander liegenden Sitzungen waren der Abwicklung der laufenden Geschäfte, den Vorbereitungen zur Generalversammlung vom 25. Oktober 1914, der Festsetzung der Kredite für die Kommissionen und der Erledigung einer Anzahl von Fragen gewidmet, über die in der Folge noch gesprochen werden soll.

Ihr Vorstand hat ferner zu seinem Bedauern vom Rücktritt seines Vize-Präsidenten, Herrn Ch. Brack, auf Ende des Geschäftsjahres 1914/15 Kenntnis nehmen müssen. Es waren zum Teil persönliche Gründe und zum Teil Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Art und Weise der Lösung verschiedener Fragen, die Herrn Brack bewogen haben, sein Amt als Mitglied des Vorstands, sowie als Präsident der Kommission für Koch- und Heizapparate niederzulegen, trotz der Bemühungen seiner Kollegen, ihn zum Bleiben zu bewegen. Wir bedauern diesen Entschluß lebhaft; denn Herr Brack war für unsern Vorstand mehr als nur ein fleißiges Mitglied. Das mit Reorganisationsarbeiten und mit der Schaffung des Generalsekretariats besonders gesegnete Jahr 1912/13 fand ihn allen andern voran auf seinem Posten. Von seiner Tätigkeit als sozusagen ständiger Sekretär können sich nur diejenigen ein Bild machen, welche die von unsern damaligen bescheidenen Bureaux geleistete Arbeit in der Nähe verfolgten. In diesem undankbaren Amte bewies Herr Brack eine unübertreffliche Aufopferungsfähigkeit, und er wird es wohl verstehen, daß von demjenigen, der ihr nächster Zeuge war und ihrer Wohltaten am meisten teilhaftig wurde, hier daran erinnert wird.

2. Generalsekretariat. Unser letztjähriger Bericht hat Sie mit den Resultaten bekannt gemacht, die im Geschäftsjahr 1913/14 dank der tätigen Mithilfe unseres Generalsekreta-

riats erreicht wurden, trotzdem dasselbe damals erst im Anfang seiner Tätigkeit stand. Das Berichtsjahr steht dem letztjährigen in mancher Hinsicht keineswegs nach; denn trotz der beinahe achtmonatlichen Abwesenheit des Generalsekretärs, Herrn Prof. Wyßling, im aktiven Militärdienste, haben unsere Bureaux eine Reihe wichtiger Arbeiten zu Ende führen können, deren Erledigung wir angesichts der herrschenden Umstände kaum erhoffen durften. Dieses Resultat, zu dem wir uns nur beglückwünschen können, verdanken wir zum großen Teil der Mitwirkung des von Herrn Wyßling schon früher zur Mitarbeit beigezogenen Herrn Dipl.-Ing. Bauer, der den erstern in lobenswerter Weise vertrat und im besonderen die Leitung und Durchführung der im Arbeitsprogramm der Kommission für Hochspannungsapparate und Brandschutz vorgesehenen Arbeiten und Versuche (siehe letztjährigen Jahresbericht) übernahm. Es ist uns daher Bedürfnis, neben dem gesamten Personal des Generalsekretariats vor allem Herrn Bauer für die hervorragende Art und Weise, in welcher er in Abwesenheit des Herrn Wyßling unsere Bureaux geleitet, sowie für seinen großen persönlichen Anteil an den oben erwähnten Arbeiten, unsern ganz besonderen Dank auszusprechen.

Das Generalsekretariat wird, wie vorgesehen und gewünscht, immer mehr der Mittelpunkt, in dem alle Fäden unserer Vereinstätigkeit zusammenlaufen; es ist aber auch der Schmelzofen, in welchem die Mehrzahl der uns interessierenden Fragen zur Verbindung kommen, geläutert und in die Form gebracht werden, in der sie zur weiteren Behandlung reif sind. Seine Aufgabe ist demnach, wie man sich leicht vorstellen kann, eine große, aber außerdem auch eine schwierige. Wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß nur Wenige sich eine genaue Vorstellung machen können von der Summe der Arbeit, die unsere Bureaux zu bewältigen und von der Manigfaltigkeit der Fragen, mit denen sie sich zu beschäftigen haben. Und die Aufgabe könnte nicht erfüllt werden, wenn unser Generalsekretariat nicht beinahe überall wohlwollendes Verständnis und Entgegenkommen fände, was hier festzustellen wir als unsere Pflicht betrachten. Wir wollen nicht auf Einzelheiten eintreten, noch Zahlen anführen, die Sie höchstens langweilen könnten, sondern uns begnügen mit den Folgerungen, die sich aus den Erfahrungen der letzten zwei Jahre Denjenigen

aufgedrängt haben, die durch ihr Amt in direktem und engem Verkehr mit unserem Generalsekretariat stehen.

Durch die Schaffung eines gemeinsamen Generalsekretariats haben der S. E. V. und der V. S. E. ihren Geschäftsleitungen jene Regelmässigkeit und jene Stetigkeit verleihen wollen, die, wenn sie auch vorher nicht gänzlich fehlten, doch infolge der Abwesenheit eines ständigen und genügend kompetenten Personals oft vermißt wurden. In dieser Beziehung wurden ihre Erwartungen nicht getäuscht. Was unsere Vereinigungen aber weiter und ganz besonders bezweckten, war eine bessere Ausnutzung ihrer Hilfsquellen, ein eingehendes und konsequentes Studium der sie interessierenden wirtschaftlichen und technischen Fragen, ein besserer Zusammenhang und eine größere Beständigkeit in den Arbeiten ihrer Kommissionen und endlich eine tatkräftigere Initiative auf allen Gebieten, die ihre direkten oder indirekten, moralischen oder materiellen Interessen berühren. Auch in dieser Beziehung wurden sie nicht enttäuscht, wie die während der letzten zwei Jahre im „Bulletin“ veröffentlichten wichtigen Arbeiten beweisen, die alle, wenn nicht direkt der Feder des Generalsekretärs entstammend, doch seiner Anregung oder organisatorischen Tätigkeit zu verdanken sind. Besonders aber können wir auf die für Rechnung unserer technischen Kommissionen durchgeführten Arbeiten und Versuche hinweisen, ferner auf die Organisation unserer interessanten retrospektiven und statistischen Ausstellung in Bern und auf die Umfragen und Eingaben zu Händen unserer eidgenössischen Behörden und dergleichen mehr. Wir haben allen Grund, vom Resultat befriedigt zu sein. Nichtsdestoweniger müssen wir zugeben, daß wir noch mehr, das heißt einen noch höheren *Wirkungsgrad* erreichen könnten, um einen uns Allen geläufigen Ausdruck zu gebrauchen. Dieser Wirkungsgrad könnte in der Tat ein noch höherer sein, darüber herrscht kein Zweifel bei allen jenen, welche die Dinge aus der Nähe verfolgen. Wenn wir die Nachteile unseres dualistischen Systems herabmindern könnten, eines Systems, das eine unverhältnismässig große Menge von Korrespondenz, Berichten und Protokollen nötig macht, die alle so oft und so zahlreich hergestellt werden müssen, weil so viele Interessenten und Instanzen da sind, die alle befragt sein wollen oder von denen die nötigen Weisungen und Beschlüsse abhängen. Der Wirkungsgrad könnte erhöht

werden durch Herabsetzung der Zahl dieser Instanzen, von denen jedesmal die Entscheidung abhängt, z. B. über die für gemeinsame Arbeiten zu bewilligenden Kredite. Er könnte, mit einem Wort, erhöht werden, wenn es uns möglich wäre, all den Ballast über Bord zu werfen, der in den vielen Formalitäten und Schreibereien verkörpert ist, die durch unsere gegenwärtige Organisation bedingt sind, sehr zum Schaden der wirklich produktiven Arbeit.

Wir berühren damit die Organisationsfragen, die unsern *Sekretariatsausschuß* wie unsere *Sekretariatskommission* in ihren 4 bzw. 2 während des Geschäftsjahres 1914/15 abgehaltenen Sitzungen intensiv beschäftigt haben. Es wurden verschiedene Lösungsvorschläge geprüft, die uns erlauben würden, das gewünschte Ziel zu erreichen, d. h. aus unsern Institutionen so viel herauszuholen, als sie überhaupt herzugeben imstande sind. Eine solche Lösung, welche die Mehrzahl der Stimmen auf sich vereinigte, war bis zur Ausführung gediehen, als uns neue Einberufungen zum aktiven Militärdienst nötigten, die Vorschläge, die wir Ihnen noch dieses Jahr zu unterbreiten gehofft hatten, für später zurückzulegen. Immerhin ist es nach reiflicher Ueberlegung vielleicht besser so; denn die Vorschläge, die wir im Auge haben, und die sich auf dem Gedanken einer Konzentration unserer zu zahlreichen Vorstände und Kommissionen, sowie einer Ausnutzung unserer technischen und finanziellen Mittel aufbauen, die besser werden sollte, als die gegenwärtige Organisation unseres Vereins und des V. S. E. ermöglicht, berühren delikate Fragen, über welche die Meinungen noch nicht vollständig geklärt und zur nötigen Reife gediehen sind. Wir müssen also die Vorlage der erwähnten Verbesserungsvorschläge auf eine weiterhin abzuhaltende außerordentliche Generalversammlung verschieben.

Um unnötige Wiederholungen zu vermeiden, werden wir hier nicht auf Einzelheiten über die Tätigkeit des Generalsekretariats eingreten. Wir werden vielmehr weiterhin dort davon sprechen, wo wir über die mit dieser Tätigkeit im Zusammenhang stehenden Fragen berichten.

3. Bulletin des S. E. V. Wie bereits in unserer Einleitung erwähnt, sind die betrübenden Ereignisse und die schweren Zeiten zu Beginn des Geschäftsjahres nicht ohne Einfluß auf unser Bulletin geblieben. Wenn es daher in den uns hier interessierenden 12 Monaten denjenigen, denen die Lektüre der Tagesblätter

noch die nötige Ruhe und Zeit und den Geschmack an intellektueller Arbeit gelassen hat, vielleicht nicht so Ausgiebiges bot, wie gewünscht, so war es doch immerhin ein treuer und pünktlich berichtender Kamerad, dessen wir uns freuen dürfen.

Die *Redaktionskommission des „Bulletin“ des S. E. V.*, die seit der Reorganisation unserer Kommissionen eigentlich nur noch die moralische Verantwortung für den Inhalt unseres monatlichen Publikationsorgans trägt, hat im Laufe des Jahres keine Sitzungen abgehalten, da alle in ihre Kompetenz fallenden Fragen brieflich erledigt werden konnten. Sie hat versucht, dem wiederholt an sie gerichteten Wunsch gerecht zu werden, der den Arbeiten, die wirtschaftliche und betriebstechnische Fragen behandeln, einen größeren Raum im „Bulletin“ zugebilligt sehen möchte. Leider hatte der vom Generalsekretär in seiner Eigenschaft als Redaktor des „Bulletin“ erlassene Aufruf um diesbezügliche Mitarbeit bezw. Zuweisung von Stoff keinen irgendwie nennenswerten Erfolg. Wir bedauern das lebhaft und erlauben uns, im Interesse des Erfolges einer Zeitschrift, die wir für alle unsere Kreise zu einer wertvollen und interessanten gestalten möchten, die Mitglieder des S. E. V., insbesondere diejenigen, die dazu am ehesten in der Lage sind, wie die Direktoren und Ingenieure der Werke und industriellen Unternehmungen, auch hier noch einmal um ihre Mithilfe anzusprechen und sie zu bitten, uns Resultate ihrer Erfahrungen und Früchte ihres Nachdenkens in der Form von Studien oder auch von einfachen Notizen, welche die Redaktion verarbeiten würde, einzusenden.

4. Kommissionen. Das Generalsekretariat ist die Haupttriebfeder und der Sammelpunkt sowohl für unsere *temporären technischen* wie auch für unsere *wirtschaftlichen Kommissionen*. Die *Kommission für Ueberspannungsschutz* hatte dergestalt schon im Jahre 1913/14 das sich selbst gestellte Arbeitsprogramm beinahe erschöpft.

Obwohl die uns zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Mittel es uns nicht erlauben, die Tätigkeit aller unserer Kommissionen auf das erforderliche und gewünschte Maß zu steigern, hofften wir doch, 1914/15 die Arbeiten verschiedener dieser Kommissionen nebeneinander fördern zu können, so besonders diejenigen der *Kommission für Hochspannungsapparate und Brandschutz* und der *Kommission für Koch- und Heizapparate*. Lei-

der sind uns auch da die Ereignisse hindernd in den Weg getreten, indem die Abwesenheit unseres Generalsekretärs während beinahe $\frac{2}{3}$ des Jahres die vollständige Verwirklichung unserer ursprünglichen Absichten unmöglich machte, und so hat denn nur die eine dieser beiden Kommissionen die von ihr vorgesehenen Versuche durchführen können.

In der Tat war es der *Kommission für Hochspannungsapparate und Brandschutz* dank der schon oben erwähnten tatkräftigen und erfolgreichen Mitwirkung des Herrn Bauer und der Materialprüfanstalt des S. E. V. möglich, ihre Ziele energisch zu verfolgen und einen wichtigen Teil ihres Arbeitsprogramms zu erledigen. Hiervon hat sich jedermann an Hand der im „Bulletin“ No. 8 dieses Jahres veröffentlichten Zusammenfassung der erzielten Resultate überzeugen können. Wir sehen in dieser Publikation aber auch ein vortreffliches Beispiel dessen, was wir mit unseren Institutionen erreichen könnten, wenn einmal die Reorganisation, von der in einem früheren Kapitel schon die Rede war, durchgeführt sein wird.

Die *Kommission für Koch- und Heizapparate*, deren umfangreiches Arbeitsprogramm Ihnen ja schon vom vorjährigen Vorstandsbericht her bekannt ist, hat ihre Arbeit im Berichtsjahre erst gegen April dieses Jahres aufnehmen können, da die Unsicherheit der Zeit, die Abwesenheit des Generalsekretärs und die Unsicherheit darüber, ob die nötigen finanziellen Beiträge erhältlich wären, eine frühere intensive Tätigkeit verboten. Die letzten Monate wurden darauf verwendet, alles, was zu einer fruchtbringenden Durchführung ihres Programms an Material, Vorstudien und Hilfskräften nötig ist, zu sichten und zu sammeln. Auch hier sind unser Generalsekretariat in seiner Eigenschaft als Brennpunkt der Initiative und der theoretischen und praktischen Auswertung der Resultate, sowie unsere Materialprüfanstalt als Laboratorium, in dem die nötigen Versuche ausgeführt werden können, berufen, die Hauptrolle zu spielen. Denn bei einem so manigfaltigen und noch so wenig abgeklärten Gebiet wie demjenigen der Verwertung der elektrischen Energie als Wärme ist es mehr als irgendwo angezeigt, nur auf dem sicheren Grunde der Erfahrung aufzubauen.

Wir haben vorstehend auf die erfolgreiche Tätigkeit unserer *Kommission für Ueberspannungsschutz* während des Jahres 1913/14 hin-

gewiesen. Diese Arbeiten werden ihren würdigen Abschluß in einer Anzahl von Thesen oder Leitsätzen finden, an deren Redaktion Generalsekretariat und Kommission gegenwärtig arbeiten und die alle diejenigen, welche sich für dieses so komplexe und schwierige, aber auch ebenso fesselnde Gebiet interessieren, mit umso größerem Vergnügen und Gewinn zur Kenntnis nehmen werden, je mehr sie nun nach Form und Inhalt heranreifen konnten.

Unsere *Kommission für das Eidg. Wasserrechtsgesetz* hat im Berichtsjahre keinen Anlaß zu Sitzungen gehabt.

Von unsern *permanenten technischen Kommissionen* hat das *Schweizerische Elektrotechnische Komitee (C. E. S.)* seine Tätigkeit unter dem Drucke der Verhältnisse beinahe vollständig einstellen müssen, während das *Schweizerische Komitee der Internationalen Beleuchtungskommission*, dessen Bildung im Frühjahr 1914 beschlossen worden war, immer noch auf den nicht vorauszusehenden Augenblick wartet, in dem es ihm möglich sein wird, aus der Reserve hervorzutreten, zu der es kurz nach seiner Gründung gezwungen worden. Es ist tatsächlich für uns eine bange Frage, was aus den internationalen Institutionen werden soll, denen diese beiden Komitees angehören. Werden sie dem Ansturm, der ihre Existenz bedroht, auf die Dauer widerstehen können? Wir hoffen es; denn wir Schweizer haben ein Interesse daran, daß es so sei. Wir haben denn auch nicht gezögert, die Anstrengungen des *Zentralkomitees der Internationalen Elektrotechnischen Kommission* zur Erhaltung dieser Institution, deren Nützlichkeit bis zum Ausbruch des europäischen Krieges niemand in Zweifel zog, nach Kräften, insbesondere durch Leistung unseres ordentlichen Jahresbeitrages, zu unterstützen, und wir werden mit dieser Unterstützung fortfahren, solange sie uns notwendig und wünschenswert erscheint.

5. Diskussionsversammlung. Die Verhältnisse haben uns, sehr gegen unsern eigenen Willen, gezwungen, von der Veranstaltung einer Diskussionsversammlung abzusehen. Einmal war das Thema zu der für die Abhaltung einer solchen Versammlung günstigen Zeit noch nicht genügend vorbereitet; andererseits bewogen uns die späte Rückkehr unseres Generalsekretärs, sowie die ständige Möglichkeit weiterer Einberufungen, auf eine Veranstaltung zu verzichten, deren gutes Gelingen so unsicher war. Wir beschlossen daher, die Ver-

sammlung, die letztes Frühjahr hätte abgehalten werden sollen, entweder um ein Jahr zu verschieben, oder dann eine Diskussionsversammlung bei Anlaß der ordentlichen Generalversammlung zu veranstalten, falls dies möglich werden sollte.

6. Eingabe an den Bundesrat betr. die Eichung von Elektrizitätszählern und dgl.

In unserem der Generalversammlung von 1913 in Basel unterbreiteten Bericht erwähnten wir den Eingang eines allgemeinen Berichtes unserer Kommission für die Eichstättenfrage, so wie des im Juli 1913 eingegangenen Entwurfs einer Eingabe, in welchem der Präsident dieser Kommission sozusagen die Richtlinien niedergelegt hatte, nach denen die offizielle Prüfung der im Handel und Verkehr gebräuchlichen elektrischen Meßapparate vorgenommen werden sollte. Wir deuteten damals auch auf die baldige Einsendung dieser Eingabe an das Departement des Innern hin. Ein aufmerksames Studium der erhaltenen Akten überzeugte dann aber Ihren Vorstand, in Uebereinstimmung mit allen an dieser Frage interessierten Instanzen, von der Notwendigkeit einer Umarbeitung und teilweisen Vervollständigung des genannten Entwurfs. Das Generalsekretariat wurde daher zu Beginn des Jahres 1914 beauftragt, dies im Einverständnis mit beauftragten Vorstandsmitgliedern auszuführen. Wie immer, wenn dieselben Personen zahlreiche Arbeiten gleichzeitig erledigen sollen, traten Verzögerungen ein; dann kam die Mobilisation, und so konnte unsere Eingabe in allseitig genehmigter Form, deren Text Sie im „Bulletin“ No. 6 dieses Jahres veröffentlicht finden, der zuständigen Behörde erst anfangs Juni 1915 übermittelt werden. Der Augenblick war übrigens gut gewählt, denn die *Eidgenössische Kommission für Maß und Gewicht* war damals gerade im Begriffe, einen Entwurf zu einer Vollziehungsverordnung des Bundesgesetzes von 1909 über im Handel und Verkehr gebräuchliche elektrische Meßinstrumente zur Beratung vorzubereiten. Wir können daher sicher sein, daß unsere Forderungen, die sich auf allgemeine Interessen der schweizerischen Elektrotechnik stützen, aufmerksam geprüft werden, und wir dürfen hoffen, daß sie zu einer, dem Wunsche der interessierten Kreise entsprechenden Lösung der wichtigen Frage der gesetzlichen Prüfung von elektrischen Meßinstrumenten führen werden. Wir dürfen uns dieser Hoffnung umso eher

hingeben, als die Eidg. Kommission für Maß und Gewicht, die am ehesten in der Lage sein dürfte, die besonderen Schwierigkeiten zu erkennen, die eine allzu sehr nach derjenigen anderer Kategorien von Meßinstrumenten zugeschnittene Verordnung schaffen würde, uns jüngst mit dem Ersuchen um die Ernennung zweier Delegierter begrüßt hat, die in einer Kommission von 7, aus den direkt an der Frage interessierten Kreisen gewählten Mitgliedern amten und mit ihnen den Entwurf zur Vollziehungsverordnung des Bundesrates durchberaten sollen. Wir können dieses Vorgehen, das uns gestattet, direkt angehört zu werden, nur begrüßen, und wir fühlen uns der Bundesbehörde, die uns die Möglichkeit dazu gewährt hat, zu Dank verpflichtet.

7. Beziehungen zu verwandten Körperschaften. Wir behandeln dieses Kapitel eigentlich mehr der Ordnung halber, denn das Vereinsjahr 1914/15 hat keine einzige jener Sitzungen befreundeter Verbände gesehen, an welchen wir gewohnt waren, die angenehme Mission der Vertretung des S. E. V. zu erfüllen. Alle Zusammenkünfte vom Jahre 1914 verliefen in einer durch die Verhältnisse bestimmten Einfachheit; alle diese Versammlungen hatten für andere wie für uns, ausgesprochen administrativen Charakter. Ebenso waren unsere Beziehungen mit den befreundeten ausländischen Verbänden im Berichtsjahre infolge des Krieges vollständig unterbrochen.

8. Mitglieder-Mutationen. Wir waren zu Beginn des Jahres nicht ohne Sorge über den Einfluß, den die Ereignisse auf die Zahl unserer Vereinsmitglieder und auf den Eingang der Jahresbeiträge haben könnten. Wir hatten denn auch eine Anzahl Austritte zu beklagen; aber wir hoffen, daß die relativ wenigen Mitglieder, denen die Verhältnisse ein Verbleiben in unserm Verein in dieser Zeit nicht gestatten, zu uns zurückkehren werden, wenn einmal das Leben sich wieder in normaleren Bahnen bewegen wird. Wir haben übrigens in Beitragsfragen möglichst großes Entgegenkommen geübt, indem wir u. a. in unsern Listen viele Namen von im Ausland lebenden Mitgliedern beibehalten, trotzdem es uns unmöglich war, von ihnen irgendwelche Sendungen oder Nachrichten zu erhalten.

Wie gewohnt geben wir nachstehend eine Aufstellung über den Wechsel im Mitgliederbestand des S. E. V.

	Ehren-Mitglieder	Kollektiv-Mitglieder	Einzel-Mitglieder	Total
Bestand am 1. Juli 1914	8	616	535	1159
Austritte im Berichtsjahr	—	17	15	32
	8	599	520	1127
Aufnahmen im Berichtsjahr	—	34	13	47
Bestand am 1. Juli 1915	8	633	533	1174

9. Jahresrechnung 1914/15 und Budget 1915/16. Wir haben in der September-Nummer des „Bulletin“ die Jahresrechnung des S. E. V. und des Generalsekretariats des S. E. V. und des V. S. E. pro 1914/15 veröffentlicht, sowie die entsprechenden Budgets pro 1915/16 und den Bericht der Rechnungsrevisoren. Auf nähere Einzelheiten betreffs dieser Rechnungen und Budgets treten wir hier nicht ein; wenn nötig, wird dies anlässlich der Generalversammlung mündlich geschehen.

Zürich, im September 1915.

Im Namen des Vorstands des S. E. V.

Der Präsident:

(gez.) J. Landry.

Bericht

des

Vorortes des V. S. E. über das Geschäftsjahr 1914/15.

Vorstand: Société Romande d'Electricité à Territet, Vorort; A.-G. Elektrizitätswerke Wynau; Bernische Kraftwerke A.-G.; Service électrique de la ville de Neuchâtel; Elektrizitätswerk Basel und Kraftwerk Augst, Basel.

* * *

Der europäische Krieg, der zu Beginn des Berichtsjahres ausbrach, schien anfänglich die ganze Tätigkeit unseres Verbands unterbinden zu wollen, und die Mobilisation der ganzen schweizerischen Armee erschwerte die Einberufung unserer Vorstände und Kommissionen zum Studium der noch schwebenden Fragen in hohem Grade. Nachdem dann im September 1914 die Truppen des Landsturms und eines guten Teils der Landwehr zurückgekehrt und auch die Divisionen abwechselungsweise entlassen worden waren, wurde es auch uns möglich, unsere gewohnte Tätigkeit nach und nach wieder aufzunehmen. Das Geschäftsjahr 1914/15 konnte demnach in verhält-

nismässiger Ruhe schliessen, und nachdem unser Land von der furchtbaren Geissel des Krieges verschont geblieben, ist es uns heute möglich, in gewohnter Weise zusammenzukommen, um Ihnen über das mir und meinen Kollegen anvertraute Amt und über unsere Geschäftsführung Rechenschaft abzulegen.

Um Wiederholungen mit dem Berichte des Präsidenten des S. E. V. über verschiedene von unsern Verbänden gemeinsam behandelte Fragen zu vermeiden, werde ich mich damit begnügen, Ihnen nachstehend über die speziell den V. S. E. betreffenden Arbeiten unseres Vorstands und seiner Kommissionen so kurz wie möglich zu berichten. Ich überlasse es dabei den verschiedenen Herren Kommissionspräsidenten, meine gedrängten Ausführungen über die Tätigkeit ihrer Kommissionen mündlich zu ergänzen.

Ich werde die uns interessierenden Fragen in folgender Reihenfolge behandeln:

1. Erledigte oder noch im Studium befindliche Fragen;
2. Beziehungen zum S. E. V.;
3. Jahresrechnung;
4. Budget für 1915/16;
5. Mitglieder-Mutationen;
6. Schlusswort.

1. Erledigte oder noch im Studium befindliche Fragen. Unser Vorstand hat während des Berichtsjahres 6 Sitzungen abgehalten und in denselben die verschiedenen Fragen behandelt, die entweder aus den Umständen heraus erwachsen oder ihm aus dem Kreise der Mitglieder unterbreitet worden waren. Er hat die Berichte der verschiedenen mit dem Studium dieser Fragen beauftragten Kommissionen entgegengenommen. Diese sind kurz folgende:

a) *Bundesgesetz über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte.* Ihre Kommission wird Ihnen mitteilen, dass diese Frage unerledigt geblieben, nachdem die Diskussion derselben in den eidg. Räten erst während der Herbst-Session wieder aufgenommen werden wird. Es bleibt uns daher nichts besonderes oder interessantes darüber zu berichten.

b) *Hochspannungsapparate und Brandschutz.* Wir dürfen mit Vergnügen feststellen, dass das von dieser Kommission ausgearbeitete Arbeitsprogramm unter der kompetenten Leitung ihres Präsidenten, Herrn Marti, genau eingehalten wurde. Es handelt sich ja um eine derjenigen technischen Fragen, welche für die Betriebsleiter von Elektrizitätswerken von ganz besonderem Interesse sind, und wir sind sicher, dass jeder Einzelne von Ihnen den Bericht über die Resultate der

unternommenen Versuche mit grosser Genugtuung entgegennehmen wird.

c) *Anwendung der Elektrizität für Koch- und Heizzwecke.* Das infolge Abwesenheit mehrerer Kommissionsmitglieder im aktiven Dienst unterbrochene Studium dieser Frage wird seit ein paar Monaten mit grossem Eifer fortgesetzt. Der an Stelle des ausgetretenen Herrn Brack gegenwärtig amtierende Kommissionspräsident, Herr Ringwald, wird Ihnen im Laufe dieser Sitzung ohne Zweifel interessante Mitteilungen machen können; wir brauchen uns daher damit nicht weiter aufzuhalten.

d) *Dispensationen vom Militärdienst im Falle einer allgemeinen Mobilisation.* Die im Bulletin erschienenen Mitteilungen haben Sie verschiedentlich über die Art des Vorgehens zur Erlangung von Urlaub oder Dispensationen während der gegenwärtigen Mobilisation und des Ersatzdienstes unterrichtet. Ihr Vorort hat alles aufgeboten, was in seiner Macht stand, um den ihm unterbreiteten Dispensionsgesuchen zum Erfolg zu verhelfen, und er darf feststellen, dass die Mehrzahl derselben sowohl von den Divisions- wie auch von den Truppeneinheiten-Kommandanten günstig aufgenommen worden ist. Es ist klar, dass die ganze Frage in einem ähnlichen Sinne geregelt werden muss, wie dies bereits für die Bahnangestellten getan wurde; leider ist aber der gegenwärtige Augenblick für die allgemeine und abschliessende Regelung derartiger Fragen schlecht geeignet, und wir müssen uns vorläufig damit begnügen, von Fall zu Fall zu handeln. Sobald einmal der Krieg beendet und die Ruhe zurückgekehrt sein wird, wird es Ihrem Vorstande möglich sein, mit den militärischen Behörden neuerdings zu verhandeln, und wir zweifeln nicht, dass man an Hand der in diesen Jahren gemachten Erfahrungen zu einer sowohl die Werk-Direktoren als auch die militärischen Behörden befriedigenden Lösung kommen wird. Im übrigen hat der Vorstand des V. S. E. beschlossen, sich vorläufig mit der durch Armeebefehl vorgeschriebenen Weitergabe der ihm zugehenden Dispensionsgesuche an die Truppeneinheiten-Kommandanten zu begnügen, unter gleichzeitiger empfehlender Unterstützung bei den zuständigen Divisions- oder Korps-Kommandanten.

e) *Auszeichnung von langjährigen Angestellten und Arbeitern von Elektrizitätswerken.* Wie letztes Jahr angedeutet ist das Ehrendiplom vor Ende des Jahres 1914 fertig gestellt worden, und wir haben solches den 4 Jubilaren

mit unsern Glückwünschen auf den 1. Januar 1915 zustellen können.

Diese 4 Angestellten, die wir zur Teilnahme an unserer heutigen Generalversammlung eingeladen haben, sind:

Herr Felix Henri, Kassier der Société Romande d'Electricité,

Herr Jos. Bouvard, Schalttafelwärter der Société Romande d'Electricité,

Herr François Epitoux, Chef-Mechaniker der Serv. Ind. du Locle,

Herr Jacques Steffen, Sekretär des Elektrizitätswerkes der Stadt Luzern.

Ich werde das Vergnügen haben, im Laufe der Versammlung darauf zurückzukommen und die Angestellten, welche in diesem Jahre ihr 25. Dienstjahr erreicht haben, zu beglückwünschen.

f) *Normalvertrag für die Unfallversicherungen.* Die Versicherungskommission hat im Berichtsjahre grosse Arbeit geleistet und wäre heute schon in der Lage, Ihnen einen eingehenden und vollständigen Bericht über die bisher erreichten Resultate zu unterbreiten; da aber die Materie eine sehr komplizierte ist und ein gründliches Studium verlangt, würden unsere Ausführungen den Rahmen dieses Jahresberichts weit überschreiten und viel mehr Zeit verlangen als uns heute zur Verfügung steht. Ihr Vorstand hat daher in Übereinstimmung mit der Versicherungskommission beschlossen, Ihnen sofort nach dem endgültigen Abschluss der Verhandlungen über diese Angelegenheit einen eingehenden Bericht zu unterbreiten, der die verschiedenen Gesichtspunkte, die für den von der Kommission eingenommenen Standpunkt jeweils bestimmend waren, besonders hervorheben soll. Dieser Bericht soll dann in einer besonders einzuberufenden ausserordentlichen Generalversammlung besprochen werden und zu definitiven Beschlüssen führen. Die erwähnte Versammlung wird höchst wahrscheinlich im Laufe dieses Winters stattfinden, was uns erlauben würde, die ganze Angelegenheit in Ordnung zu bringen, bevor die Schweiz. Unfallversicherungsanstalt in der Lage sein wird, ihre Tätigkeit aufzunehmen.

g) *Kupfereinfuhr in der Schweiz.* Der seit 1914 rings um unsere Grenzen bestehende Kriegszustand hat die Schweizerische Industrie in hohem Grade gehemmt und unsere Elektrizitätswerke haben besonders unter der Schwierigkeit der Beschaffung des für die Ausdehnung ihrer Leitungsnetze nötigen Kupfers gelitten. Unser Vorstand hat sich mit dieser Frage schon zu Beginn des Jahres 1915 beschäftigt und seinen

Präsidenten sowie den Vizepräsidenten beauftragt, mit den Eidgen. Behörden zu verkehren, um von ihnen die zur Einfuhr des Kupfers in die Schweiz nötige Unterstützung zu erlangen und so der äusserst schwierigen Lage der Mehrzahl unserer Verbandsmitglieder ein Ende zu machen. Die zu diesem Zwecke unternommenen Schritte haben dann zur Bildung eines gemeinsamen Einkaufs-Konsortiums für Kupfer geführt, und wir haben die Genugtuung gehabt, die Bemühungen dieses Konsortiums von Erfolg gekrönt zu sehen. Die in den Versammlungen der an diesem Einkaufskonsortium interessierten Werke bekanntgegebenen, eingehenden Berichte entheben uns hier aller weitläufigeren Mitteilungen. Es wurde jüngst beschlossen, für einen neuen Ankauf Schritte zu unternehmen, und wir haben guten Grund zu hoffen, dass auch diese neuerlichen Bemühungen zu einem ebenso guten Ende führen werden wie die früheren. Es ist heute weder die Zeit noch die Stunde, auf weitere Einzelheiten einzutreten; denn es handelt sich um Unterhandlungen und um Resultate, die einzig und allein die an der Sache direkt beteiligten Mitglieder betreffen. Wir wollen nur noch beifügen, dass der Vorstand des V. S. E. und insbesondere die von ihm mit dem Studium und der Durchführung dieser Angelegenheit beauftragte Abordnung, sich schon seit beinahe 10 Monaten damit beschäftigt und alles Nötige veranlasst haben, um ein gutes Gelingen sicherzustellen.

Die Bildung des Schweizerischen Einfuhr-Trasts wird unsere Aufgabe wesentlich erleichtern; aber die Leitung des Einfuhr-Konsortiums hat trotzdem noch eine grosse Arbeit zu bewältigen, und wir können Ihnen versichern, dass sie derselben vollauf gerecht werden wird.

Sie werden verstehen, dass wir aus Gründen, die wir nicht näher aufzuführen brauchen, auf weitere Einzelheiten in diesem Berichte verzichten, um so eher, da wir hoffen, später ausführlich darauf zurückkommen zu können.

Ich habe damit die verschiedenen Arbeiten unserer Kommissionen und Ihres Vorstandes kurz berührt und überlasse es den Herren Präsidenten der ersteren, Ihnen weitere Mitteilungen zu machen, falls sie dies für nötig erachten.

2. Beziehungen zum S. E. V. Diese waren, wie gewohnt, sehr angenehme, und dank der grundsätzlichen Übereinstimmung der beiden Vorstände konnte eine schöne Reihe von Fragen gemeinsam behandelt werden. Ich fühle mich daher veranlasst, dem Vorstände des S. E. V. und ganz besonders seinem geehrten Herrn Präsi-

dentem, an dieser Stelle für ihre freundlichen Einladungen an alle ihre Sitzungen zu danken.

In unserem letztjährigen Berichte hatten wir dem Generalsekretariat ein besonderes Kapitel gewidmet; doch finden wir, dass der Bericht über dieses unsern beiden Verbänden gemeinsame Organ dem Präsidenten der Sekretariatskommission zusteht. So verzichten wir denn hier auf alle weiteren Mitteilungen, um Wiederholungen zu vermeiden.

3. Jahresrechnung 1914/15. Die in der September-Nummer unseres Bulletin veröffentlichte Jahresrechnung 1914/15 schliesst mit einem Aktiv-Saldo von Fr. 966.06 ab, trotzdem das Berichtsjahr grosse Ausgaben für die Versicherungsfragen und den Beitrag an die Arbeiten der Kommission für Hochspannungsapparate und Brandschutz aufzuweisen hatte. Wir schlagen Ihnen vor, diesen Aktiv-Saldo auf neue Rechnung vorzutragen, da die Ausgaben im Jahre 1915/16 nicht hinter denjenigen von 1914/15 zurückstehen dürften.

Im übrigen dürfen wir wohl hoffen, dass Sie diese Jahresrechnung nach Anhörung des Berichts der Rechnungsrevisoren in der von uns veröffentlichten Form genehmigen werden.

4. Budget für 1915/16. Wir haben dieses Budget unter Berücksichtigung der für das nächste Geschäftsjahr vorgesehenen Ausgaben aufgestellt und im letzten „Bulletin“, Seite 234 veröffentlicht. Es ist ein einziger neuer Posten unter „Einnahmen“ und „Ausgaben“ hinzugekommen. Er betrifft die ausserordentlichen Beiträge und Ausgaben für gewisse, von den beiden Verbänden beschlossene Sonderarbeiten, nämlich den Beitrag an die Arbeiten der Brandschutzkommission und denjenigen an die Kommission für Koch- und Heizapparate. Infolge dieses Postens schliesst das Budget mit einem Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben von nur Fr. 266.06 ab; aber wir dürfen hoffen, dass wir uns dafür gegen Unvorhergesehenes mehr als genügend gedeckt haben.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage unseres Verbands schlagen wir vor, für 1915/16 die bisherigen Jahresbeiträge in gleicher Weise wie in den vorhergehenden Geschäftsjahren beizubehalten und zwar:

- Fr. 5.— für Werke oder Unternehmungen mit einem Kapital bis Fr. 50 000.
 „ 10.— für Werke oder Unternehmungen mit einem Kapital von Fr. 50 000 bis Fr. 200 000.

Fr. 15.— für Werke oder Unternehmungen mit einem Kapital von Fr. 200 000 bis Fr. 500 000.

„ 20.— für Werke oder Unternehmungen mit einem Kapital von Fr. 500 000 und mehr.

Der spezielle Beitrag für das Generalsekretariat wurde seinerzeit auf 18 % der Abonnementsgebühren bei den Technischen Prüfanstalten festgesetzt, und es besteht kein Grund zu einer Aenderung desselben für das laufende Geschäftsjahr.

5. Mitglieder-Mutationen des V. S. E. Im Laufe des Berichtsjahres, d. h. vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915, sind nachfolgende Werke in unsern Verband neu aufgenommen worden:

1. Hotelgesellschaft Vulpera, Vulpera.
2. A. Bon A.-G., Vitznau.
3. Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Magden, Magden.
4. Elektrizitätswerk Bazenheid, Bazenheid.
5. Elektrizitätsgenossenschaft Dozwil, Dozwil.
6. Schweizer. Broncewarenfabrik A.-G., Turgi.
7. „Elektra“ Schupfart, Schupfart.
8. Elektrizitätskorporation, Lanzenneunforn.
9. Elektrizitätskorporation Reuti, Reuti b. Weinfeld.
10. Elektra-Korporation Brüschiwil-Sonnenberg, Brüschiwil.

Dagegen sind während des Geschäftsjahres folgende Werke aus unserm Verbands ausgetreten aus Gründen, die wir hier nicht wiederzugeben haben:

1. Beleuchtungskorporation, Engwang-Hof.
2. Elektra Wienacht, Wienacht.

Der Mitgliederbestand hat also im abgelaufenen Jahre folgende Veränderungen erfahren:

Bestand am 30. Juni 1915	. .	306 Mitglieder
Ausgetreten im Laufe des Jahres	2	„
		304 Mitglieder
Neu aufgenommen pro 1914/15	10	„
Bestand am 30. Juni 1915	. .	314 Mitglieder

Wir dürfen also mit Vergnügen konstatieren, dass die Zahl unserer Mitglieder auch in diesem Kriegsjahre etwas zugenommen hat.

6. Schlusswort. Am Schlusse unseres Berichtes erlauben wir uns, Ihnen folgende Vorschläge zur Annahme zu unterbreiten:

1. Die verschiedenen in diesem Berichte enthaltenen Ausführungen und Aufschlüsse werden zur Kenntnis genommen.
2. Der vorliegende Jahresbericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung pro 1914/15 mit

einem Ueberschuss von Fr. 966.06, wird unter Entlastung von Vorstand und Vorort genehmigt.

3. Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird unter Décharge-Erteilung an dieselben genehmigt.
4. Dem Budget für das Geschäftsjahr 1915/16 wird zugestimmt, und die bisherigen Jahresbeiträge werden unverändert beibehalten.

Im Namen des Vorstandes des V. S. E.,
Der Vorort

P. P^{on} *Société Romande d'Electricité Territet*:
(gez.) *Ecl. Dubochet*.

Bericht
des
Schweizerischen Elektrotechnischen
Komitees (C. E. S.)
der
Internationalen Elektrotechnischen
Kommission (C. E. I.).

Die Zeitumstände haben, wie leicht begreiflich, die Tätigkeit der Internationalen Elektrotechnischen Kommission zum grössten Teil unterbunden, und da auch der Zeitpunkt, zu dem es den verschiedenen nationalen Komitees möglich sein wird, die früheren Beziehungen wieder aufzunehmen, noch nicht in Aussicht steht, so hat sich dem C. E. S. im vergangenen Geschäftsjahre keine Veranlassung zu einer Zusammenkunft geboten.

Der Berichterstatter kann sich daher kurz fassen, da die Mehrzahl der von der C. E. I. zum Studium in Aussicht genommenen Fragen dieses Jahr auf dem status quo geblieben ist.

Es muss immerhin darauf hingewiesen werden, dass das *italienische nationale Komitee* im April 1915 eine sehr interessante und vollständige Liste von graphischen Symbolen für Schemata veröffentlicht hat. Diese Liste hätte ursprünglich in der auf den Oktober 1914 in *London* vorgesehenen Sitzung des internationalen Spezialkomitees zur Behandlung unterbreitet werden sollen. Diese Sitzung konnte nicht stattfinden. Sobald aber eine internationale Einigung über die Wahl dieser graphischen Symbole wieder möglich sein wird, so wird diese italienische Publikation sicherlich eine wertvolle Unterlage für die Diskussion bilden.

Auch haben sich die nationalen Komitees von *Canada, den Vereinigten Staaten von Nord-*

amerika und von *Gross-Britannien* im März 1915 in *London* zusammengefunden, um gemeinsam das Studium verschiedener Fragen mit Bezug auf die Spezifikation von elektrischen Maschinen und von Primär-Motoren fortzusetzen. Das Generalsekretariat der C. E. I. hat unserm Komitee einen kurzgefassten Bericht über diese Konferenz übermittelt, dessen Studium für uns von grossem Interesse zu werden verspricht und ebenso, dasjenige einer Mitteilung über den elektrischen Widerstand und die Dichtigkeit des als Leiter verwendeten Aluminiums, die als erste Stufe zur Festsetzung einer internationalen Aluminium-Type aufgefasst werden kann.

Lausanne, im August 1915.

Im Namen des Schweiz. Elektrotechn. Komitees:

Der Sekretär:

(gez.) *A. de Montmollin*.

Bericht
über die

Tätigkeit der gemeinsamen temporären technischen Kommissionen
des S. E. V. und des V. S. E.
im Geschäftsjahr 1914/15

erstattet an die Generalversammlungen vom 30. und 31. Oktober 1915 im Auftrage der Kommissionspräsidenten durch den Generalsekretär.

Die **Kommission für Niederspannungsmaterial** (Präsident Koelliker, Zürich), die **Kommission für Drähte, Kabel und Isolierstoffe** (Präsident Dr. Denzler, Zürich) und die **Kommission für Erdströme und Erdungen** (Präsident de Montmollin, Lausanne) haben im Kriegsjahre 1914/15 keine Tätigkeit zu verzeichnen. Die beidseitigen Vorstände hatten bekanntlich schon im letzten Jahre und bei Schaffung der neuen Kommissionen für richtig erachtet, die Tätigkeit der Verbände jährlich auf gewisse Gebiete zu konzentrieren, um mit den vorhandenen materiellen und personellen Mitteln eher etwas erreichen zu können, während jeweilen in anderen Gebieten die dafür bezeichneten Kommissionen mehr in abwartender Stellung verbleiben sollten, dabei allerdings die Vorgänge auf den betreffenden Gebieten, besonders in den ausländischen Verbänden, verfolgend und mit An-

trägen auf Studium besonderer Fragen hervortretend, sobald sie das Bedürfnis dazu als dringlich erachteten. In diesem Falle waren im Berichtsjahre die genannten 3 Kommissionen. Im Verbands deutscher Elektrotechniker wurde in deren Gebieten allerdings auch während des Berichtszeitraums noch eifrig gearbeitet, die Verhältnisse ließen aber eine Beteiligung an diesen in Deutschland stattfindenden Sitzungen nicht zu. Die Mobilisation hat auch die, mit der Arbeit der drittgenannten Kommission im Zusammenhang befindlichen, schon vor längerer Zeit angeregte Gründung einer für uns Elektriker und die Gas- und Wasserfachmänner gemeinsamen Kommission zur Regelung der Frage des Einflusses der Straßenbahnströme auf die im Boden verlegten Leitungen gehindert.

Die **Kommission für Meßapparate und Zähler** (Präsident Dr. Denzler, Zürich), die auch das Erbe der früheren Kommission für die Eichstättenfrage angetreten, hatte keinen Anlaß zu Sitzungen, nachdem die früher proponierte Eingabe betreffend die Eichung elektrischer Meßgeräte in veränderter Gestalt an den Bundesrat abgegangen ist, ihrer Erledigung jedoch noch harret. Das Nähere über diese Angelegenheit findet sich im vorliegenden „Bulletin“ im Jahresbericht des Präsidenten des S. E. V.

Ueber die Tätigkeit der **Kommission für Koch- und Heizapparate** (Präsident zuerst Brack, Solothurn, später Ringwald, Luzern) sei ebenfalls auf den letztgenannten Bericht verwiesen und zur Ergänzung noch beigefügt: Zu Beginn des Geschäftsjahres lagen seit Frühling 1914 in vier ausführlichen Aktenstücken Entwürfe des Generalsekretärs vor, welche die gesamten nötigen Studien und deren Organisation und Lösung umschrieben, und welche die Kommission zu beraten beschlossen hatte. Infolge des Kriegsausbruches, der eigenen Mobilisation und anderer Umstände kam der Entwurf jedoch erst am 11. Juni 1915 zur Beratung. Die bei Eintreten der Kriegswirren zunächst vorhandene Unsicherheit über die Beschaffung der Mittel zu größeren Vereinsarbeiten hatte übrigens die Vorstände damals zur Anschauung gebracht, es sei vorzuziehen, die noch nicht begonnenen Arbeiten über diesen Gegenstand etwas hintanzuhalten, um wenigstens die Fortsetzung der bereits begonnenen Arbeiten der Brandschutzkommission (Oelschaltversuche) fortsetzen zu können. Am 14. November 1914 war vom

Kommissionsmitglied Ringwald im Schweiz. Wasserwirtschaftsverband ein Vortrag über elektr. Kochen und Heizen gehalten worden, und im Januar 1915 erfolgte eine Anfrage des Wasserwirtschaftsverbandes wegen gemeinsamer Veranstaltung eines Preisausschreibens für Koch- und Heizapparate. Nachdem im April 1914 der Generalsekretär vom aktiven Dienst zurück war, verhandelte derselbe im Auftrag der Vorstände mit dem Wasserwirtschaftsverband über die angeregten Fragen und man beschloß, nachdem die Unsicherheit über die Beschaffung der Mittel sich wesentlich vermindert hatte, die Inangriffnahme der Arbeiten. Leider erfolgte inzwischen die Demission des Herrn Brack als Präsident der Kommission, sodaß dieselbe die Beratung eines engeren Arbeitsprogramms nach Aufstellung des Generalsekretärs in der Sitzung vom 11. Juni 1915 unter Leitung des letzteren vornehmen mußte. Mit dem Wasserwirtschaftsverband fand dabei eine Einigung in dem Sinne statt, daß die Durchführung der Studien nach diesem Programm vollständig durch den S. E. V. unter finanzieller Mithilfe des Wasserwirtschaftsverbandes stattfindet und auf die Veranstaltung eines Preisausschreibens vorläufig verzichtet wird. Das Arbeitsprogramm, durchzuführen unter Leitung des Generalsekretariats, wurde wie folgt umschrieben:

- A. Versuche in der Materialprüfanstalt, und zwar:
 1. orientierende zur Feststellung der Eigenschaften und Aufstellung von Prüfmethode der jetzt gebräuchlichen Apparate,
 2. systematische Prüfung typischer gebräuchlicher Apparate,
 3. Prüfung vorgelegter Neuheiten.
- B. Sammlung und Bearbeitung praktischer Erfahrungen mit gebräuchlichen Apparaten durch das Generalsekretariat,
 1. durch Befragung der Werke,
 2. mittelst Fragenschema,
 3. durch persönliche Besuche.
- C. Vorläufige Zusammenstellung der wichtigsten Eigenschaften
 1. die bei den gebräuchlichen Apparaten notwendig erachtet werden,
 2. die für neuartige Lösungen wünschbar sind,
 und zwar durch das Generalsekretariat.

Die „orientierenden Versuche“ wurden noch vor jener Sitzung begonnen und sind gegenwärtig im vollen Gange, doch wird die Durchführung der Versuche stetsfort gehemmt durch die militärische Abwesenheit von Ingenieuren der Prüfanstalten. Das Generalsekretariat hat die oben als B. 2 bezeichnete Arbeit erledigt und die Aufgaben B. und C. in Arbeit. Das laufende Geschäftsjahr dürfte bereits wesentliche Ergebnisse der Studien zeitigen. In sehr verdankenswerter Weise haben eine Anzahl Werke bereits Sonderbeiträge an die sehr erheblichen Kosten, welche besonders die vorzunehmenden Versuche verursachen, zugesagt, und sind die übrigen Kosten durch Beiträge der Institutionen beider Verbände sichergestellt, wie aus den Budgets des S. E. V., des V. S. E. und des Generalsekretariats pro 1915/16 ersichtlich ist. Für die neue Präsidentschaft der Kommission haben sich die beiden Vorstände auf die Person des Herrn Ringwald, Luzern, geeinigt.

In der **Kommission für Hochspannungsapparate und Brandschutz** (Präsident Marti, Langenthal) konnten die Versuche und theoretischen Studien über die Vorgänge in Oelschaltern dank dem Umstande, daß der Generalsekretär einen sehr kompetenten Mitarbeiter, Herrn Ingenieur B. Bauer, für die Sache schon früher herangezogen hatte, trotz Abwesenheit des ersteren und des vorher dafür angestellten Ingenieurs Herrn Gelpke im Militärdienst, fortgesetzt und unter Mitarbeit eines tüchtigen Technikers, Hr. Torche, und des Ingenieurs beim Generalsekretariat, Hr. Lüscher, bis zu einem gewissen Abschluß geführt werden, worüber das allgemeine in dem bereits erwähnten Jahresbericht des Präsidenten des S. E. V. angeführt ist, während die Resultate selbst in einem 76 Seiten umfassenden Berichte des Generalsekretariats im „Bulletin“ No. 8 niedergelegt sind, auf den wir hier verweisen. In einer Sitzung in Basel am 6. Februar 1915 konnte Herr Bauer in Stellvertretung des Generalsekretärs bereits einen Teil der Resultate zur Kenntnis der Kommission bringen. In der Diskussionsversammlung bei der Jahresversammlung in Luzern wird (so hoffen wir im Augenblick der Niederschrift dieses Berichts) mündlich weiter über die aus den Oelschalterstudien resultierenden Leitsätze bezüglich dieser Apparate referiert werden können, ebenso über die zweite, seinerzeit angenommene Hauptarbeit des Programms der Kommission: Anordnung der Apparate und

Bauart der ganzen Anlagen mit Rücksicht auf Brandschutz. Die große Arbeit, welche den Beteiligten das bisher Erledigte brachte, erlaubte dagegen nicht, auch das Studium des dritten Programmpunktes „Löschmittel“ in diesem Jahre weiterzuführen. Die sehr bedeutenden, im Berichtsjahre rund Fr. 8500.— betragenden Kosten der Versuche (abgesehen von den Arbeiten im Generalsekretariat) wurden bisher durch Beiträge der Institutionen der beiden Verbände gedeckt; für die Zuführung der Arbeiten, aus welchen besonders auch die Fabrikanten der Oelschalter ihren Nutzen ziehen werden, hoffen wir allerdings auch auf die Unterstützung der letzteren.

Die Fortführung der Arbeiten der **Kommission für Ueberspannungsschutz** wurde durch die militärische Abwesenheit des Generalsekretärs und die nachherige Zusammendrängung zurückgelegter Arbeiten bis jetzt gehemmt. Nachdem in der Diskussionsversammlung vom Juni 1914 in Olten und durch die im „Bulletin“ erschienenen Arbeiten über das Gebiet die Fragen desselben erheblich abgeklärt worden, handelt es sich nach unserer Ansicht noch um eine leichtverständliche Zusammenstellung von Leitsätzen mit einer gewissen Begründung, von Thesen über den Ueberspannungsschutz. Im Momente, da wir diesen Bericht schreiben, ist es noch unsicher, ob auch diese Arbeit vom Generalsekretariat der Kommission vor der Jahresversammlung noch vorgelegt und in der Diskussionsversammlung der letzteren vorgebracht werden könne.

Der Generalsekretär:
(gez.) Wyssling.

Bericht über die

Tätigkeit der gemeinsamen temporären wirtschaftlichen Kommission des S. E. V. und des V. S. E.

im Geschäftsjahr 1914/15,

erstattet an die Generalversammlungen vom 30. und 31. Oktober 1915 im Auftrage des Kommissionspräsidenten durch den Generalsekretär.

Die **Kommission für das Eidg. Wasserrechtsgesetz** (Präsident Dr. Frey, Rheinfelden) hat im Berichtsjahre keine Tätigkeit zu verzeichnen, da der Stand und Verlauf der Beratung

des Gesetzes-Entwurfes in den Eidg. Räten noch keine Veranlassung dazu gab, unsere seinerzeit an den Bundesrat und die Räte gerichtete Eingabe zu ergänzen oder in anderer Weise zu wirken.

Der Generalsekretär:
(gez.) *Wyssling*.

Bericht über die

Tätigkeit der temporären wirtschaftlichen Kommissionen des V. S. E.

im Geschäftsjahr 1914/15

erstattet an die Generalversammlung vom 31. Oktober 1915 im Auftrage der Kommissionspräsidenten durch den Generalsekretär.

Die **Kommission für das eidg. Fabrikgesetz** (Präsident Oppikofer, Basel) hatte angesichts des Umstandes, dass die Angelegenheit von seiten der eidg. Behörden im Berichtsjahre keine weitere Behandlung erfuhr, keinen Anlass in Tätigkeit zu treten.

Die **Kommission für Unfallversicherung** (Präsident Dubochet, Territet) war im Gegensatz hierzu das ganze Jahr ausserordentlich in Anspruch genommen durch das Studium der neuen Verhältnisse, welche sich durch das Inkrafttreten der Eidg. Unfallversicherung einstellen. Ausser 3 ganztägigen Sitzungen am 9. Juli und 5. Dezember 1914 und am 5. Juni 1915 in Gemeinschaft mit dem juristischen Experten, Herrn Prof. Roelli, fanden eine ganze Reihe von Verhandlungen mit diesem und mit den Versicherungsgesellschaften statt, die insbesondere den Kommissionspräsidenten in sehr zeitraubender Weise beschäftigten. Die Mitglieder finden das Nähere hierüber in dem Berichte, den der Kommissionspräsident als Vorort des Verbandes an die Generalversammlung richtet, und der in der vorliegenden Nummer des Bulletin veröffentlicht ist.

Der Generalsekretär:
(gez.) *Wyssling*.

Bericht

betr. die

Tätigkeit der Schweizer. Studienkommission für elektr. Bahnbetrieb

im Geschäftsjahre 1914/15 des S. E. V.*

Der Präsident der Studienkommission, Herr Dr. Tissot, hat in dem Berichte den er an die letztjährige Generalversammlung richtete (Bulletin 1914, Seite 451), bereits in ausführlicher und vorzüglicher Weise die Vollendung der Arbeiten und ihre Bedeutung behandelt und die Gründe dargelegt, die zu einer Reduktion der Drucklegungen über die letzten Arbeiten führten. Es erübrigt heute nur noch, mitzuteilen, dass die andauernde militärische Dienstleistung des Generalsekretärs und die starke anderweitige Inanspruchnahme auch seiner Stellvertretung dazu führte, dass die letzte Publikation, Heft 4 der „Berichte“, erst im April 1915 versandt werden konnte. Diese Publikation, betitelt „Allgemeiner Vergleich der Eigenschaften und Eignung der verschiedenen Systeme“, bildet nach Umfang und Inhalt dagegen ein bedeutendes, die Fragen der elektrischen Traktion nach allen Richtungen abschliessend behandelndes Dokument, das auch eine Übersicht der vorgenommenen Studien gibt.

Den grössten und bedeutendsten Nutzen der Tätigkeit der Kommission haben die Mitglieder derselben durch die Mitarbeit selbst, deren Ergebnisse niedergelegt sind in den im Verlaufe der Jahre den Mitgliedern zugekommenen Einzelstudien, gewonnen; auf die Förderung, welche dieses Zusammenarbeiten der Eisenbahnfachleute, der Konstruktionsfirmen und der Elektrotechniker überhaupt der *praktischen* Lösung der Frage *indirekt* brachte, und die fraglos in der Schweiz sehr bedeutend war, nach den Darlegungen von Hrn. Dr. Tissot im letzten Berichte hier noch weiter zurückzukommen, hätte keinen Zweck.

Der Ausschuss der Studienkommission konnte mit gutem Recht und Befriedigung den Mitgliedern im Juli dieses Jahres die geschäftliche *Liquidation* der Studienkommission beantragen, die einstimmig angenommen wurde und im Gange ist; militärdienstliche Verhinderungen liessen sie bis heute noch nicht vollständig durchführen. Die nächste Generalversammlung wird mit dem Bericht über die vollzogene formelle Liquidation auch eine Ehrung für den Schweizer. Elektrotechnischen

Verein bringen: Es darf wohl hier noch einmal daran erinnert werden, dass die Studienkommission *eine Schöpfung des S. E. V.* ist, die ganz besonders der Initiative ihres gegenwärtigen Präsidenten, Herrn *Dr. Tissot*, entsprang, der mit richtigen Blicken erkannte, dass die vor auszusehenden grossen Schwierigkeiten, die das Zusammenarbeiten so verschiedener interessierter Kreise bieten musste, am besten unter der Aegide der neutralen Instanz des S. E. V. zu überwinden seien.

Von den *vielfältigsten Arbeiten* der Studienkommission sind — ausser den gedruckt publizierten — noch eine Anzahl vorhanden und für Mitglieder erhältlich. Der Unterzeichnete erteilt darüber Auskunft.

(gez.) *Wyssling*,
Generalsekretär der St. C. f. el. B.
Zürich, Oktober 1915.

Aus den Sitzungen des Vorstandes des S. E. V. vom 25. August und 2. Oktober 1915. Der Vorstand war in diesen Sitzungen besonders mit den Traktanden der kommenden Generalversammlung beschäftigt, behandelte die Jahresrechnung und Bilanz, stellte das Budget pro 1915/16 auf, nahm die jährlichen Berichte entgegen und traf die Anordnungen für die Jahresversammlung.

Das Comité für die *Büste für Professor H. F. Weber* (bestellt von der Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Techn. Hochschule, dieser selbst und unserm Vereine, dessen Vertreter darin Landry und Wyssling) legte das Ergebnis seiner Schlussrechnung vor, die mit einem kleinen Überschuss schliesst. Der letztere soll unter Hinterlage bei der Bank Leu & Co. von der Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H. („G. e. P.“) verwaltet werden behufs späterer Zuführung an einen ähnlichen Zweck. Der Vorstand stimmte ferner den *Anträgen der Schweizer Studienkommission für elektr. Bahnbetrieb* auf deren *Liquidation* zu.

Zu der Frage der *Eichung elektr. Messgeräte* wird von der Eidg. Kommission für Mass und Gewicht nun eine „*Fachkommission*“ beigezogen zur Beratung einer *Ausführungsverordnung betr. die amtliche Eichung von Elektrizitätszählern*, in die der S. E. V. 2 Mitglieder bezeichnen konnte, als welche er die Herren *Dr. Denzler* und *Wyssling* bezeichnete. Seither bezeichnete in gleicher Weise der Vorstand des V. S. E. ein Mitglied in der Person des Herrn *Filliol* und die schweiz. Zählerfabrikanten ebenso Herrn *H. Landis*, Zug.

Eine Eingabe des V. S. E. I. betr. Rabatt auf Prüfungen wurde an die Aufsichtscommission der Techn. Prüfanstalten gewiesen.

Überdies wurde von folgenden Veränderungen im Mitgliedschaftsbestand Kenntnis genommen:

Austritte.

a) Kollektivmitglieder:
Staub & Tobler, Baumwollzwirnerei, St. Gallen.

b) Einzelmitglieder:
A. Bertschinger, Direktionspräs. des Kreises III der S. B. B., Zürich;
C. Baur-Parsons, Seewartstrasse 26, Zürich 2.
Der Generalsekretär.

Vorstandssitzungen des V. S. E. vom 29. Juli und 2. Okt. 1915.

In der ersten Sitzung wurden namentlich einige Punkte besprochen, welche die Versicherungskommission für die zukünftige Gestaltung der Versicherung vorgebracht hatte, so die Festsetzung der Spannungsgrenzen für die Prämienstaffelung bei den Leitungen und die Frage eines eigenen Versicherungsverbandes auf Gegenseitigkeit mit Einbezug der Kleinbahnen. Eine Zusammenstellung des Generalsekretariats über die Zahlen der bisherigen Unfallversicherung der Verbandswerke (Lohnsumme, Zahl der Unfälle, Betrag der Entschädigungen, bezahlte Prämien) lag dem Vorstande vor.

Ferner wurde die vom Bundesamt für Sozialversicherung gestellte Anfrage der Unterstellung der elektrischen Betriebe unter die obligatorische Unfallversicherung behandelt und über die Berechtigung besonderer Unfallverhütungs-Vorschriften gesprochen.

Der Präsident machte eingehende Mitteilungen über die Kupferbeschaffung und die Militärdispensationen.

Angenommen wurden die Anträge des Ausschusses der Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb betr. Liquidation der letztern.

In der ersten und zweiten Sitzung wurden Jahresrechnung 1914/15 und Budget 1915/16 behandelt, in der zweiten auch die Jahresberichte des Präsidenten über die Vorstandstätigkeit und betr. die Kupfereinfuhr und die weiteren Traktanden der Generalversammlung durchgenommen.

Folgende Beschlüsse wurden gefasst betr. *Änderung des Mitgliedschaftsbestandes des V. S. E.*

Austritte:

Elektrizitätsverwaltung Zeihen, Zeihen.

Eintritte:

Weberei Sernftal A.-G., Engi (Kt. Glarus);
Parqueterie de la Gruyère, Borcard, Grangier & Cie., Neirivue (Fribourg);
Elektrizitätsversorgung Sils, Sils im Domleschg.
Das Generalsekretariat.

Jahresversammlungen 1915 des S. E. V. und V. S. E. in Luzern

Samstag 30. und Sonntag 31. Oktober 1915.

(Siehe Bulletin No. 9, Seite 228 u. ff.)

Definitives Programm.

Samstag 30. Okt., punkt 2¹/₂ Uhr nachmittags, im Kursaal:

Gemeinsame Diskussionsversammlung des S. E. V. und des V. S. E.

Im Anschluss daran (6 Uhr abends), ebendasselbst:

**Generalversammlung der Glühlampen-Einkaufs-Vereinigung des V. S. E.
(G. E. V.)**

Sonntag 31. Okt., 9 Uhr vormittags, im Kursaal:

Generalversammlung des Verbands Schweiz. Elektrizitätswerke (V. S. E.)

10¹/₂ Uhr vormittags, ebendasselbst:

Generalversammlung des Schweiz. Elektrotechn. Vereins (S. E. V.)

1 Uhr nachmittags, ebendasselbst:

Gemeinschaftliches Mittagessen.

Für die Traktandenlisten, Vorlagen, Berichte und Anträge wird auf die letzte Nummer (ab Seite 228) und die vorliegende Nummer des „Bulletin“ verwiesen.

Der Preis der *Bankettkarte* beträgt Fr. 5.

In Anbetracht des Umstandes, dass die diesjährige Versammlung wesentlich administrativen Charakter hat und sich in bescheidenem Rahmen bewegen muss, wurde von besonderen Veranstaltungen für *Damen* abgesehen, worauf besonders aufmerksam gemacht sei.

Die Teilnehmer sorgen selbst für ihre *Unterkunft*. Eine am Schlusse dieser Bulletin-Nummer eingeklebtete *Liste der Hotels* gibt über deren Preise für unsere Mitglieder und Gäste Auskunft.

Die Teilnehmer werden *gebeten, sich für Bankett und Logis sofort unter Benützung der eingeklebeten Postkarten anzumelden*. Soweit nicht bis spätestens zum 28. Oktober abends *Anmeldungen in Luzern* angekommen sind, kann für Bankettplatz und Logis keine Gewähr übernommen werden.

Ueber die beiden Versammlungstage findet im *Kursaal* eine kleine *Ausstellung ausgewählter Neuheiten auf dem Gebiete der Heiz- und Kochapparate* statt.

Im Auftrage der Vorstände des S. E. V. und des V. S. E.:
Das Generalsekretariat.